

Endlose polnische Willkürmaßnahmen

Deutscher Eisenbahnbeamter in Bentschen verhaftet

Posen, 28. Juli. Wie der „Dziennik Poznański“ meldet, verhaftete die polnische Polizei in Bentschen den deutschen Eisenbahnbeamten Bernhard Wille. Wille soll auf dem Bentschener Bahnhof während einer Kontrolle den polnischen Eisenbahnbeamten Kosmowski in deutscher Sprache angesprochen haben, worauf der polnische Beamte ihm erwiderte, daß er sich in der Amtssprache, d. h. der polnischen Sprache bedienen solle, da er sich in Polen befinde. Wie der „Dziennik Poznański“ behauptet, hat Wille dem polnischen Beamten in deutscher Sprache mit „Grobheiten“ geantwortet. Kosmowski benachteiligte daraufhin die Polizei, die Wille verhaftete und ins Bentschener Gerichtsgefängnis einlieferte. Das Gericht hat angeordnet, daß Wille bis zur Verhandlung in Haft bleibt.

Brutale Enteignung im Olsa-Gebiet

Durch das polnische Verfahren vollständig ruiniert

Leschen, 28. Juli. Obwohl die Polen vorgeben, ihr (süd-)östliches Grenzgebiet für die Tschechen nur wieder entbedt zu haben, gehen ihre Behörden im Olsa-Gebiet mit brutaler Rücksichtslosigkeit gegen die dortige tschechische Volksgruppe vor. Auf Grund des Grenzengesetzes finden im Gebiet zwischen Jablunka und Oberberg seit mehreren Wochen Enteignungen tschechischer Güter- und Gieblereien statt. Diese Enteignungen betreffen fast ausnahmslos Angehörige der tschechischen Nationalität. Besonders empörend ist die Rücksichtslosigkeit, mit der die zuständige tschechische Verwaltungsbehörde verfährt. Unter Ausnutzung der infolge des ausgeübten Terrors herrschenden Nervosität erscheinen ohne jegliche Anmeldung angeblich bevollmächtigte Personen auf den zu enteignenden Gütern und erklären diese kurzerhand für übernommen. Die

Abkündigung der Immobilien und des Inventars erfolgt ganz willkürlich, meist sogar in Abwesenheit des Eigentümers. Proteste der Enteigneten werden einfach nicht entgegengenommen. Die alten Besitzer dürfen nur das vom Inventar behalten, woran der Unternehmer kein Interesse hat. Schon 14 Tage nach der Übernahme müssen die tschechischen Bauern Haus und Hof verlassen. Wenn sie sich weigern, droht ihnen zweiseitige Räumung. Dabei wissen sie nicht, wohin sie sich wenden sollen, weil sie ohne jede Barmittel sind, die sie naturgemäß für die Wirtschaft und die Aussaat aufgewandt haben. Der Erlös der Ernteerträge, die nunmehr den Unternehmern mühselos zufließen, dürfte nach den lächerlich niedrigen Lagen vielfach ausreichen, um die Erwerbslosen voll zu beden. Dabei werden die geringen Entschädigungen nicht einmal sofort in bar ausbezahlt, sondern zunächst der Gericht hinterlegt, bis alle durch die Enteignungen entstandenen Kosten abgezogen und die Hypotheken getilgt sind. Für die meisten tschechischen Bauern wird bei diesem Verfahren kaum etwas übrigbleiben und sie sind vollständig ruiniert.

Willkürliche Amissenhebung des Leiters der Evangelischen Kirche des Olsa-Gebietes — Polonisierung um jeden Preis

Kattowitz, 29. Juli. Nachdem die Polonisierung der evangelischen Kirche Ostoberschlesiens so gut wie völlig durchgeführt ist, erhob der Boimode in Kattowitz, Dr. Groganitz, durch Verfügung vom 28. Juli den Leiter und Senior der evangelischen Kirche im Olsa-Gebiet, den Volksdeutschen Johannit in Leschen, mit sofortiger Wirkung seines Amtes und leitete damit die Polonisierung auch dieser Kirche ein.

Mit dieser Willkürmaßnahme, die unter dem Vorwand erfolgte, Johannit sei nicht polnischer Staatsangehöriger, greift der Boimode in ein schwebendes Verfahren ein. Denn Johannit beantragte bereits vor längerer Zeit beim polnischen Gericht die Feststellung seiner Staatsbürgerschaft. Dieses Verfahren gelangte jedoch — aus sehr völlig durchsichtigen Gründen (!) — bisher nicht zum Abschluß.

Neue deutsche Flugleitung

Spezialflug einer Condor-Maschine nach Südamerika durchgeföhrt — Auf verkehrsmäßigere Grundlage von Berlin nach Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 28. Juli. Am Freitag 17.55 Uhr deutscher Zeit landete planmäßig auf dem Sandflugplatz Natal in Brasilien das Großflugzeug „Hode-Wulf Condor“ D-ABSK.

Es ist dies das zweite vom brasilianischen Condor Syndikat für den südamerikanischen Luftverkehr erworbene viermotorige Großflugzeug „Hode-Wulf Condor“, das am Mittwoch früh in Berlin zum Überführungsflug gestartet war. Im Gegensatz zu dem kürzlich erfolgten Flug einer Maschine des gleichen Modells, die die 1106 Kilometer lange Strecke nur durch kurze Landpausen unterbrochen, ohne jeden Aufenthalt zurücklegte, wurde dieser zweite Flug auf völlig verkehrsmäßiger Grundlage, also mit Übernachtungen in Sevilla und Dakar, durchgeführt. Das Flugzeug, das unter Führung von Flugkapitän Kramer von Clausbruch, Flugkapitän Grütze und Flugmechaniker Rosinski, Oberflugzeugführer Stein und Oberuntermaschinenführer Sals, wird am Sonntagabend früh nach Rio de Janeiro weiterfliegen.

Denkenswert an diesem Überführungsflug ist die außerordentliche Regelmäßigkeit und die gleichbleibend hohe Durchschnittsgeschwindigkeit, die auf den einzelnen Abschnitten dank der Juvencität der D-ABSK-Motoren erreicht wurde. Im Mittel betrug die Reisegeschwindigkeit 314 Kilometer in der Stunde. Die Hode-Wulf D-ABSK, die den Namen „Arumani“ führt, wird ebenso wie die kürzlich übergeführte D-AXFO, die den Namen „Abaitara“ erhalten hat, auf der Strecke Rio de Janeiro-Buenos Aires des Condor Syndikats eingesetzt werden. „Arumani“ und „Abaitara“ sind die Namen zweier indischer Hauptlinge, die eng mit der Erschließung Brasiliens durch General Rondon verbunden sind.

Wieder eine hervorragende Leistung deutscher Gebirgsjäger

Rohruppenkante in voller Ausrüstung bezwungen

Nachdem vor kurzem erst ein Spätrupp eines Salzburger Leupoldtles über die Ballabial-Alpen den Großglockner ersteigen konnte, kann aus unserem Alpenkorps von einem neuen heldenmütigen Gebirgsjäger-Bataillon gelang es, die äußerst schwierige Nordwestkante der Rohruppen zu bezwingen. Die alpine Leistung ist um so mehr zu werten, als es sich dabei um eine Befehlsleistung in voller Ausrüstung handelt. Die „Rohruppenkante“ ist eine der schönsten, aber auch schwersten Kletterfahrten im Gaisfeld (Gnädler Alpen). Sie wurde erstmals 1926 von Hinterberger aus St. Gengenach ersteigen.

Die Besichtigungsreise des Generalfeldmarschalls Göring

Hamburg, 29. Juli. Am Freitag besuchte Generalfeldmarschall Göring mit seiner Motorjacht „Karin II“ in Fortsetzung seiner Besichtigungsreise der deutschen Wasserstraßen die Elber und den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Mit seinem Motorschiff fuhr Hermann Göring von Friedrichstadt die Elber hinauf bis zum Kaiser-Wilhelm-Kanal und den Kaiser-Wilhelm-Kanal von Rendsburg bis Brunsbüttelkoog. Der Generalfeldmarschall überprüfte eingehend von dem Stand der Erweiterungsarbeiten am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Das Ausland bewundert die Aufwärtsentwicklung des deutschen Rundfunks

Newport, 29. Juli. (E. F.) Aus dem großen Widerhall, den die Rede Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Rundfunk-Ausstellung in der ausländischen Presse fand, sind besonders die Ausführungen der Zeitung „New York Times“ bemerkenswert. Das Blatt hebt vornehmlich die von Dr. Goebbels angeführten Statistiken und Neubestimmungen für Rationalisierung der Rundfunkindustrie hervor und drückt dabei seine Bewunderung über die Aufwärtsentwicklung des deutschen Rundfunks aus.

Eine dritte Unterwasserautofraße in Neuport

Newport, 29. Juli. (E. F.) Nachdem das Kriegsministerium erst kürzlich den Bau einer Brücke vom Südpolst Manhattans über den East River aus strategischen Gründen verboten hatte, wurde jetzt der Bau eines vier Fahrbahnen breiten und 3 Kilometer langen Tunnels genehmigt. Er soll vom Bantengplatz unter der Hofeinfahrt und unter der Governorsinsel, auf der die Newport Garnison liegt, nach Brooklyn führen und den riesigen Manhattan umspannenden Ring von Autobahnstraßen mit dem Rest der Ostküsten Long-Island verbinden. Die Baukosten werden auf 70 Millionen Dollar (das sind etwa 175 Millionen RM.) geschätzt. Durch den neuen Tunnel wird Newport in Zukunft zwei Autofraßen unter dem East River und eine unter dem Hudsonfluß besitzen.

Reichsstatthalter General Ritter v. Epp kommt nach Dresden

Koloniale Feiertage

Am Sonnabend, dem 5., und Sonntag, dem 6. August, weilt Reichsstatthalter General Ritter v. Epp in Dresden, um die „Deutsche Kolonial-Ausstellung Dresden 1939“ zu besuchen.

Der Reichsleiter des Kolonialpolitischen Amtes und Bundesführer des Reichskolonialbundes wird zusammen mit Gauleiter Martin Wutschmann am 6. August anlässlich einer kolonialen Feiertage im Ausstellungspalast sprechen.

Neuer Oberbürgermeister für Leipzig

Berlin, 28. Juli. Auf Vorschlag des Reichsstatthalters in Sachsen hat der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, den Staatsminister Freyberg aus Dessau zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig berufen. Freyberg gehört zu den ältesten Parteigenossen und war Mitbegründer der Ortsgruppe Quedlinburg im Jahre 1926.

Dammbruch und Überschwemmung in Schlesien

Die Oder steigt weiter — Dörfer und Städte unter Wasser Der Arbeitsdienst eingeleht

Aus Breslau wird berichtet: Das Hochwasser der Oder und ihrer Nebenflüsse hat Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag in Oberschlesien große Verheerungen angerichtet. So ist im Kreise Oppeln der Damm der Malapane an verschiedenen Stellen gebrochen und die reißenden Fluten haben mehrere Dörfer und riesige Landschaften unter Wasser gesetzt. Die zur Hilfeleistung eingelehten Männer des Arbeitsdienstes mußten verschiedentlich durch das Wasser schwimmen, um den von den herandräuenden Fluten übersetzten Einwohnern Hilfe zu bringen. Da es im Augenblick unmöglich ist, die großen in den Damm gerissenen Räden zu schließen, steigt das Wasser im Überschwemmungsgebiet immer mehr.

Am Donnerstag jagten sich förmlich die Schredenmeldungen. Das Wasser stieg im Oberlauf der Oder aufsehens und hatte bei Kattbor bei Andbruch der Dunkelheit 7,95 Meter erreicht. Von Stunde zu Stunde wierte das Wasser des Oberstromes und der Nebenflüsse an weiteren Stellen aus und verwandelte das Land in ungeheure Seen. Die Fluten zerrissen die Straßen, brachten Brücken zum Einsturz, schwammen die Getreidegarben von den Feldern und das Heu von den Wiesen und führten sogar Leertwagen mit hinein.

Im Gegensatz zu den Hochwasserkatastrophen der letzten Jahre kamen die Wassermassen diesmal mit einer unvorstellbaren Schnelligkeit und Gewalt angebraut. In der Ortschaft Schurgersdorf stiegen die Fluten innerhalb von zehn Minuten von 0,50 auf 1,60 Meter, so daß sie sogar durch die Fenster der Bauernhäuser einbrachen. Als sich der Wasserpiegel später wieder senkte, waren die Möbel und Einrichtungen der Kaufhäuser mit einer dicken Schlammkruste bedeckt. Allein in dieser Ortschaft wurden vorläufig 27 Häuser nicht mehr bewohnt werden, da die Mauern unterhöhlt, die Dächer weggerissen und das Mobiliar verdorben ist.

Das Hochwasser hat jedoch nicht nur Tausende von Dörfern überflutet, sondern auch ganze Stadtteile unter Wasser gesetzt. So sind in der Stadt Kattbor, das vom Hochwasser umgeben ist, viele Häuser vom Wasser eingeschlossen, und viele Wohnungen mußten geräumt werden. Ebenso ist es in Gleiwitz. Hier mußten mehrere Werke ihren Betrieb einstellen, weil das Wasser in die Anlagen der Maschinenhäuser eingebrungen ist.

Drei Todesopfer des Hochwassers

Gleiwitz, 29. Juli. (Eig. Funkm.) Wie jetzt bekannt wird, hat das letzte Hochwasser in Oberschlesien leider auch drei Menschenleben gefordert. Ein mit 11 Personen besetzter Lastwagen stürzte in eine tiefe Mulde, die infolge des Hochwassers nicht zu sehen war. Acht Insassen konnten sich retten. Drei Personen ertranken.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 29. Juli

Wetterlage: Das neue atlantische Tiefdrucksystem, das gestern westlich von Schottland lag, bewegt sich in Richtung Südschlesien. Seine Störungsfrenten werden sich demgemäß nach Osten verlagern. Ihre Auswirkung, die über England bisher erheblich war, hat inzwischen stark abgenommen, und es ist zu erwarten, daß sie auf ihrem Weg noch weiter an Energie verlieren. In unserem Gebiet werden die Fronten außer einer mäßigen Gewitterneigung keine besonderen Wettererscheinungen hervorrufen.

Witterungsaussichten für Sonntag, 30. Juli: Südwestlicher Wind, zeitweise zunehmende Bewölkung und am Nachmittag stellenweise Gewitterneigung; warm; Frühdunst und Nebel.

Darauf hat Dresden gewartet...



Möbius

DRESDEN WILSDORFER STR.

Ein Injerat, auch noch so klein, wird stets für Dich zum Nutzen sein!

Parole zum Betriebsappell am Montag, 31. Juli
Handeln! Handeln! Das ist es, wozu wir da sind.
Johann Gottlieb Fichte

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront
Abteilung Bauarbeiter!
Die neue Tarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Sachsen vom Januar 1939 ist eingetroffen. Dieselben können jederzeit bei der Kreisverwaltung der DAF, Kreisvertriebsstelle Bautzen, Tuchmacherstraße 27, Erdgeschoss, gegen Zahlung von 0,10 RM. abgeholt werden.

NSFK, Standort Bischofswerda
Flugdienst: Sonntag, den 30. 7. 1939, Stellen 6.15 Uhr vor dem Bahnhof, Flugbücher mitbringen. • W. Schübe, Fluglehrer

Kirchliche Nachrichten
Posia, 9 Uhr: Gottesdienst.

Bekanntmachung: Der heutigen Gesamtausgabe (außer der Postausgabe) liegt eine Beilage der Firma Renner, Dresden, am Altmarkt, über den Sommer-Schlussverkauf bei.

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten

Durchschnittsaufgabe Juni 1939: 6656

Hauptverleger: Verlagsdirektor Max Fieberer (zur Zeit in Urlaub); Schriftleiter: Alfred Wöckel; verantwortlich für den Textteil und den Bilderdienst: Alfred Wöckel; für die Anzeigenleitung: Melanie May; Druck und Verlag von Friedrich May, Schmidt in Bischofswerda. — Dresdner Schriftleitung: Walter Schur, Dresden 2, Altmarktstraße 24. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.